Nr. 139. Kamen, Mittwoch, den 25. November 1914. 32. Jahrg.

Märkische Zeitung

Erscheint Montags, Mittwochs und Freitags / Abonnementspreis einschließl. des wöchentl. einmal beigegebenen illustr. Unterhaltungsblattes vierteljährlich 1 Mark

Druck und Verlag von W. Felting in Kamen

Insertionspreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum kostet 10 Pfennig / Reklamen 35 Pfennig die Zeile / Inserate werden tags vor dem Erscheinen erbeten

Verantwortlicher Redakteur: W. Felting in Kamen

Amtliches Publikations-Organ für die Stadt Kamen / Zugleich Öffentlicher Anzeiger für den Kreis Hamm

Telefon Nr. 200 · Haupt-Annoncenblatt für Kamen und Umgegend · Telefon Nr. 200

Dreiverbandsphantasien.

Auf Veranlassung Englands haben unsere Gegner untereinander das Abkommen getroffen, nur gemeinsam Frieden zu schließen, d. h. den Krieg so lange zu führen, wie es England als in seinem Interesse liegend erachtet. Nun mag die ganze Entwicklung des Krieges wohl schon manchem unserer Gegner den Wunsch nahegelegt haben, sich lieber gar nicht erst in den Krieg eingelassen zu haben. So wollen freilich unverbürgte Gerüchte wissen, daß König Albert von Belgien wiederholt um Frieden habe bitten wollen, jedesmal aber von den Engländern daran gehindert worden sei. Sicher ist, daß es auch in Frankreich und England viele Leute gibt, die mit einer annehmbaren Beendigung des Krieges völlig einverstanden wären. Wie stark dieses Friedensbedürfnis gerade in England vorhanden ist, das zeigt die englische Presse auf Schritt und Tritt. Aber da derjenige, der um Frieden nachsucht, zu erkennen gibt, daß er unterlegen ist, so hat man in England ein eigenartiges Mittel erfunden. Man stellt die Sache so dar, als ob Deutschland kriegsmüde ist. Der Berichterstatter der Londoner „Daily News" in Washington hat zu diesem Zwecke das Gerücht erfunden, der amerikanischen Regierung seien auf dem Umwege durch die Niederlande Mitteilungen zugegangen, die in Amerika als ernster Friedensantrag Deutschlands aufgefaßt würden. Infolgedessen hätten im Weißen Hause zu Washington schon Besprechungen stattgefunden. Wie der Berichterstatter weiter wissen will, wünsche Deutschland eine baldige Vermittlung durch die Vereinigten Staaten von Nordamerika, weil die Lage der deutschen Armee im Westen schwierig und ein Rückzug in Flandern eine Panik in Deutschland hervorrufen könnte.

Nach der „Kölnischen Zeitung" gehört dieses ganze Gerede „in den Bereich des höheren politischen Blödsinns". Die militärischen Unternehmungen Deutschlands schritten auf allen Schauplätzen befriedigend vorwärts, so daß nichts Deutschland veranlassen könnte, Friedenswünsche zu hegen und sie einer neutralen Macht ausdrücken zu lassen. Mit Recht hebt gegenüber dieser Meldung der „Daily News" auch die gesamte deutsche Presse hervor, daß mit solchen Meldungen nur der englische Lügenfeldzug fortgesetzt wird, der in diesem Falle die schweren Mißerfolge des Dreiverbandes auf dem Schlachtfelde verschleiern soll.

Mit den lügenhaften und entstellenden Meldungen wollen unsere Feinde nur auf die neutralen Mächte Eindruck machen und letzten Endes sie veranlassen, ihre Haut für England zu Markte zu tragen. Bisher ist jedoch darin kein Erfolg zu verzeichnen gewesen. Im Gegenteil hat die Unvereinbarkeit der Dreiverbandsmeldungen mit der Wirklichkeit allmählich die einsichtsvollen Elemente unter den Neutralen Deutschland immer mehr genähert, aber nicht entfremdet. So scheint es auch mit dieser Tatarennachricht über ein angebliches deutsches Friedensbedürfnis zu gehen. Denn das einflußreichste Kopenhagener Blatt, „Politiken", schreibt unter Hinweis auf frühere ähnliche englische Meldungen, man müsse diese Nachricht über nahe Friedensaussichten „mit größter Vorsicht" aufnehmen, da sie offenbar nur dazu bestimmt sei, in England eine gute Stimmung zu erhalten. Es sei augenblicklich ganz undenkbar, daß die deutsche Regierung Friedensverhandlungen wünsche. Deutschlands Heer stehe auf feindlichem Boden, und seine Flotte sei noch gar nicht in Tätigkeit getreten. Ein Friedensvorschlag der deutschen Regierung würde dem Volke als ein Verrat und als Vergeudung aller bisher gebrachten Opfer erscheinen. Ein um die Weltherrschaft begonnener Krieg werde nicht nach drei bis vier Monaten aufgegeben.

Es ist erfreulich, daß man im Ausland die wahre Lage so richtig einschätzt. Denn ebenso wie das dänische Blatt schreiben die meisten der übrigen neutralen Länder, darunter selbst solche, die zu den unverhohlenen Freunden des Dreiverbandes gehören. Der Lügenfeldzug hat bisher unseren Feinden mehr geschadet als genützt, und die uns angedichteten Friedensphantasien werden in diesem Sinne weiter wirken. Wenn die Zeit zum Friedenschließen da ist, dann wird man sich über die Einzelheiten unterhalten können. Dann werden aber Deutschland und seine Verbündeten nicht um Frieden bitten, sondern ihre Bedingungen den Gegnern auferlegen. Dazu berechtigen uns nicht nur die bisherigen Erfolge, sondern verpflichten uns geradezu die gebrachten Opfer.

H. St.

Von den Kriegsschauplätzen.

Großes Hauptquartier, 24. November 1914, vormittags.

Englische Schiffe erschienen auch gestern an der flandrischen Küste und beschossen Lombartzyde und Zeebrügge. Bei unseren Truppen wurde nur geringer Schaden angerichtet. Eine Anzahl belgischer Landeseinwohner wurde aber getötet oder verletzt.

Im Westen sind keine wesentlichen Veränderungen eingetreten.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz ist die Lage noch nicht geklärt.

In Ostpreußen halten unsere Truppen ihre Stellungen an und nordöstlich der Seenplatte.

Im nördlichen Polen sind die dort im Gange befindlichen schweren Kämpfe noch nicht entschieden.

Im südlichen Polen steht der Kampf in Gegend Czenstochau, auf dem Südflügel nördlich Krakau schreitet der Angriff fort.

Die amtliche russische Meldung, daß die Generale von Liebert und von Pannewitz in Ostpreußen gefangengenommen seien, ist glatt erfunden. Der erste befindet sich in Berlin, der zweite an der Spitze seiner Truppe; beide sind seit längerer Zeit nicht in Ostpreußen gewesen.

Oberste Heeresleitung. (W. T.-B.)

Der französische amtliche Bericht.

Paris, 24. November. Der amtliche Generalstabsbericht von gestern 11 Uhr abends lautet: Heute wie gestern fanden im Norden, im Gebiet von Soissons und Reims Artilleriekämpfe statt. In den Argonnen erfolgten auf beiden Seiten heftige Angriffe, die jedoch ergebnislos verliefen.

Die große Schlacht im Osten.

Aus Wien, 23. November, mittags. wird amtlich gemeldet: In Russisch-Polen ist noch keine Entscheidung gefallen. Die Verbündeten setzen ihre Angriffe östlich Czenstochau und nordöstlich Krakau fort. Bei der Eroberung des Ortes Pilica machten unsere Truppen gestern 2400 Gefangene. Das Feuer unserer schweren Artillerie ist von mächtiger Wirkung. Die über den unteren Dunajec vorgegangenen russischen Kräfte konnten nicht durchdringen. Die Kriegslage brachte es mit sich, daß wir einzelne Karpathenpässe dem Feinde vorübergehend überließen. Am 20. November drängte ein Ausfall aus Przemysl die Einschließungstruppen vor der West- und Südwestfront der Festung weit zurück. Der Gegner hält sich nunmehr außer Geschützertrag.

Was die Russen — melden.

Petersburg, 24. November. Der Stab des Generalissimus teilt mit: Der Kampf zwischen Weichsel und Warthe, der im Norden von Lodz den Charakter äußerster Hartnäckigkeit angenommen hat, dauert an. Während des 22. Novembers haben wir überall heftige Angriffe der Deutschen zurückgewiesen. Von der Seite von Welsun traten neue feindliche Streitkräfte auf, die das Ziel hatten, den linken russischen Flügel zu umgehen. In der Kampfeslinie Czenstochau-Krakau keine wesentliche Veränderung. In den Kämpfen am 21. November nahmen wir über 5000 Oesterreicher gefangen. (???)

„U 18" zum Sinken gebracht.

Berlin, 24. November. Nach amtlicher Bekanntgabe der englischen Admiralität vom 23. November ist das deutsche Unterseeboot „U 18" durch ein englisches Patrouillenfahrzeug an der Nordküste Schottlands zum Sinken gebracht worden. Nach Meldung des Reuter-Bureaus sind durch den englischen Torpedobootszerstörer „Garry" drei Offiziere und 23 Mann der Besatzung gerettet worden, ein Mann ist ertrunken. Der stellvertretende Chef des Admiralstabes der Marine (gez.) Behncke. (W. T.-B.)

Ein englisches Großkampfschiff gesunken.

Rotterdam, 24. November. Nach Meldungen aus sicherer Quelle ist der englische Ueberdreadnought „Audacious" am 28. oder 29. Oktober an der Nordküste Irlands auf eine Mine gelaufen und gesunken. Die Admiralität hält das Ereignis streng geheim, um Aufregung im Lande zu vermeiden.

„Audacious" hatte ein Deplacement von 27 000 Tonnen, eine Maschinenstärke von 28 000 Pferdekräften, eine Geschwindigkeit von 22 Seemeilen, eine Bestückung von zehn 34,3-Zentimeter- und sechzehn 10,2-Zentimeter-Kanonen. Die Besatzung betrug zirka 1100 Mann.

Besetzung des Libanon durch die Türken.

Aus Kairo wird, einem Telegramm der „Frkf. Ztg." zufolge, der Pariser „Agence Havas" gemeldet: Türkische Truppen haben den Libanon besetzt, wo die Einwohner gezwungen wurden, sich in die Armee einreihen zu lassen. Der bisherige Gouverneur hat sich nach Damaskus begeben; der Patriarch weigert sich, dorthin zu gehen.

Das Libanon-Gebirge, das mit seiner Umgebung den Türken bekanntlich niemals vollständig botmäßig geworden war, wurde 1862 infolge des französischen Einschreitens als selbständiges Gebiet von der türkischen Provinz Syrien abgetrennt und unter der Kontrolle der Gesandten der Westmächte einem christlichen Gouverneur zur Verwaltung unterstellt.

Eine französische Niederlage in Marokko.

Madrid, 23. November. Nach glaubwürdigen Zeitungsnachrichten haben französische Truppen bei Kanifra am 13. d. Mts. eine schwere Schlappe erlitten. Es sollen wenigstens 23 Offiziere und 600 Mann gefallen sein. Die Marokkaner eroberten zwei Batterien.

Deutsches Reich.

In der Bundesratssitzung vom 23. November gelangten zur Annahme: die Vorlage betr. den Entwurf einer Bekanntmachung über die Höchstpreise für Kartoffeln, der Entwurf eines Gesetzes betr. die Feststellung eines zweiten Nachtrags zum Reichshaushaltsetat für das Rechnungsjahr 1914, die Vorlage betr. Ausführungsbestimmungen zu der Bekanntmachung über Regelung des Verkehrs mit Zucker usw., der Entwurf einer Bekanntmachung, betr. Verbot des Agiohandels mit Goldmünzen und der Entwurf einer Bekanntmachung betr. weitere Verlängerung der Fristen des Wechsel- und Scheckrechts. (W. T.-B.)

Höchstpreise für Speisekartoffeln. Amtlich wird durch Wolffs Tel.-Bur. unterm 23. November gemeldet: „Der Bundesrat hat in seiner heutigen Sitzung Höchstpreise für Speisekartoffeln festgelegt. Die Preise gelten für den Kartoffel-Produzenten. Das Reich ist mit Rücksicht auf die Verschiedenheit der Produktionskosten in vier Preisbezirke geteilt. Der erste Bezirk umfaßt etwa die Gebiete östlich der Elbe, der zweite Bezirk umfaßt die Provinz Sachsen, das Königreich Sachsen und Thüringen, der dritte Bezirk erstreckt sich auf die nordwestdeutschen Gebiete mit ihrer großen Schweinezucht, der Westen und Süden des Reiches fällt in den vierten Bezirk.

Die Preise für die besten Speisekartoffeln wie Daber, Imperator, Magnum bonum und Up to date sind um 25 Pfennig für den Zentner höher gesetzt als für die übrigen Speisekartoffeln. Die Landeszentralbehörde kann noch andere Sorten bester Speisekartoffeln in diese erste Gruppe hineinsetzen.

Die Höchstpreise sind für Speisekartoffeln der besten Sorten: im Osten 2,75 ℳ, in Mitteldeutschland 2,85 ℳ, in Nordwestdeutschland 2,95 ℳ, in West- und Süddeutschland 3,05 ℳ für den Zentner.

Für die nicht herausgehobenen Sorten sind die Preise entsprechend 2,50 ℳ, 2,60 ℳ, 2,70 ℳ und 2,80 ℳ für den Zentner.

Die Festsetzung von Höchstpreisen für Futter- und Fabrikkartoffeln ist in Vorbereitung.

Die Verordnung tritt am 28. November 1914 in Kraft."

Reise des Reichskanzlers nach Berlin. Der Reichskanzler, der sich bekanntlich seit Beginn des Krieges im Großen Hauptquartier aufhält, wird, wie die „Frkf. Ztg." aus der Reichshauptstadt erfährt, am 28. November zu vorübergehendem Aufenthalt dort erwartet. — Man geht wohl nicht fehl, wenn man diese Reise im Zusammenhang mit der am 2. Dezember beginnenden Sitzung des Reichstages bringt.

Ausland.

Die Schweiz protestiert nachdrücklich.

Bern, 23. November. (Meldung der offiziösen Schweizerischen Depeschen-Agentur.) Am Sonnabend überflogen einige englische, vielleicht auch französische Flugzeuge, von Frankreich her kommend, schweizerisches Gebiet und griffen darauf in Friedrichshafen die Zeppelinwerft an. Angesichts dieser offenkundigen Verletzung der schweizerischen Neutralität beauftragte der Bundesrat die schweizerischen Gesandten in London und Bordeaux, bei der britischen und der französischen Regierung gegen die Verletzung der schweizerischen Neutralität nachdrücklich Verwahrung einzulegen und Genugtuung zu verlangen.

Zu diesem Protest bemerkt die Baseler „Nationalzeitung": „Das schweizerische Volk nimmt mit Genugtuung davon Kenntnis, mit welcher Entschlossenheit und Schnelligkeit die oberste Landesbehörde gegen die Verletzung unserer Neutralität durch Kriegführende, welcher Partei sie immer angehören mögen, Stellung nimmt und Protest erhebt. Man darf erwarten, daß die Regierungen, deren Armeen die Flieger angehören, nicht zögern, das begangene Unrecht einzugestehen und sich zu entschuldigen. Sie werden zweifellos dem Beispiel folgen, welches die Regierung des Deutschen Reiches gab, als bei Largin durch deutsche Geschosse Schweizer Gebiet verletzt wurde."

Italiens Neutralität.

Im Ministerrat berichtete dieser Tage der italienische Minister des Aeußern, Sonnino, der Turiner „Stampa" zufolge, über die internationale Lage und erklärte, daß keine neuen Tatsachen aufgetreten seien, die geeignet seien, Italien zur Aenderung seiner bisherigen Haltung und zur Aufgabe seiner aufmerksamen und bewaffneten Neutralität zu veranlassen. Er werde übrigens weiter mit dem italienischen Gesandten bei den neutralen Balkanstaaten über die Lage beraten.

Neutralität des nordamerikanischen Mittelmeergeschwaders.

Der Marinesekretär der Vereinigten Staaten gab von Washington aus den Kommandanten der Panzerkreuzer „Tennessee" und „North Carolina" telegraphisch die Vollmacht, wenn nötig zum Schutze der amerikanischen Interessen in der Türkei einzugreifen. Die Offiziere müßten jedoch die durch den Krieg geschaffene schwierige Lage und den Wunsch der Vereinigten Staaten, strikte Neutralität zu bewahren, im Auge behalten.

Bulgarien bleibt neutral.

In einer längeren Rede vor der Sobranje erklärte der Ministerpräsident Radoslawow am 24. November, daß die Regierung der Neutralität, die sie seit dem Beginn der europäischen Krise erklärt habe, treu bleibe, und daß sie diese Neutralität stets in loyaler Weise ausübe, trotz der ungerechtfertigten Vorwürfe, die ihr von der Opposition gemacht würden, und die sie mit Energie zurückweise. Da gewisse Mächte geglaubt hätten, über diesen Gegenstand eine Bemerkung aussprechen zu müssen, hat die Regierung sogleich Erklärungen abgegeben, die als genügend angesehen wurden. Gegenwärtig billigten alle Großmächte die Haltung Bulgariens. Dieses unterhalte die freundschaftlichsten Beziehungen zu Rumänien, Griechenland und selbst zu dem kriegführenden Serbien. Seine Beziehungen zu der Türkei seien außerordentlich aufrichtig. Die Regierung sei glücklich, der Nation mitteilen zu können, daß sie die Integrität des Territorialbesitzes gesichert habe.

Wegen Essad Paschas serbenfreundlicher Haltung ist, wie aus Durazzo unterm 23. d. M. gemeldet wird, in Tirana ein Aufstand ausgebrochen. Der dorthin entsandte Polizeichef von Durazzo verkündete das Standrecht und veranlaßte die Verhaftung mehrerer Gegner Essads. Durch diese Maßnahmen auf das äußerste gereizt, sollen

sich die Bewohner der Umgebung in größerer Zahl bewaffnet haben, gegen Tirana gezogen sein und die Stadt umzingelt haben. Als Vorsichtsmaßregel gegen einen Vormarsch der Aufständischen nach Durazzo ließ Essad durch ungefähr tausend seiner Anhänger die Höhen in der Umgebung und die Haupteingänge von Durazzo besetzen. Der Verkehr nach Tirana ist eingestellt, die Telegraphenleitungen durchschnitten.

Ausdehnung der Gärung im Kaukasus.

In Georgien zeigt sich, dem Konstantinopeler „Jeune Turc" zufolge, eine große Bewegung zugunsten der Türkei. Seit einem Jahrhundert seufzt die ausgedehnte Landschaft unter der ungerechten und grausamen Herrschaft der despotischen russischen Regierung, gegen die es sich oft erhoben hatte, um das Joch des Zarismus abzuschütteln. Infolgedessen dürfte die türkische Armee dort willkommen sein. Alle Georgier, Christen wie Muselmanen, seien, wie das Blatt erfährt, bereit, ihr die hilfreiche Freundeshand zu reichen.

Kleine politische Nachrichten.

Mit dem Erlaß der Ausführungsbestimmungen betreffend die Regelung des Verkehrs mit Zucker ist eine sichere Grundlage für das Verfahren der Zuckersteuerstellen geschaffen. Die Ausführungsbestimmungen werden in einer besonderen Nummer des „Zentralblattes für das Deutsche Reich" veröffentlicht. (W. T.-B.)

Der ungarische Ministerpräsident Graf Tisza ist von seiner Besuchsreise im deutschen Hauptquartier am 24. d. M. wieder in Wien eingetroffen.

Auf die ungarische Kriegsanleihe sind bis zum Montagabend nach Schätzung von fachmännischer Seite über 800 Millionen gezeichnet worden.

Infolge des Ausfuhrverbots von Heringen aus England erging an solche Händler neutraler Staaten, die sich in England aufhalten, das Ersuchen, schleunigst abzureisen.

Zu Mitte Dezember ist seitens der holländischen Regierung die Einberufung der Jahresklasse 1915, die nicht in den Garnisonen, sondern in den Depots eingeübt werden soll, geplant.

Vom 23. d. M. ab ist das seinerzeit von der dänischen Regierung für gewisse Pferdearten erlassene Ausfuhrverbot auf alle Pferde ausgedehnt worden.

Nach einer Meldung der Kopenhagener „Berlingske Tidende" aus Paris berief der französische Kriegsminister alle Jahrgänge der Reserve- und Territorialtruppen von 1893 bis 1910, die noch nicht einberufen oder wieder heimgesandt worden waren, zu den Waffen.

Londoner Meldungen zufolge, die nach Amsterdam gelangt sind, wurden für die Zeit vom 1. bis zum 15. November dreizehn englische Dampfer als vermißt gemeldet.

Die Zahl der allein in Konstantinopel geschlossenen französischen Schulen beträgt 53, die der englischen sechs und die der russischen drei.

Das Regierungsblatt „Tanin" teilt mit, daß die türkische Regierung den englischen, französischen und russischen Staatsangehörigen, deren Abreise seit zwei Tagen verhindert wird, die gleiche Behandlung zuteil werden lassen wolle, wie die betreffenden Regierungen den türkischen Staatsangehörigen; sie würden für kriegsgefangen erklärt werden, falls die feindlichen Staaten dies gegenüber den türkischen Staatsangehörigen tun sollten.

Aus San Franzisko wird gemeldet, daß das dortige revolutionäre indische Komitee große Anstrengungen macht, einen Aufruhr in Indien hervorzurufen. Es verbreitet in Tausenden von Exemplaren einen Aufruf, der eine Aufzählung der Greueltaten enhält, die die Engländer in Indien begangen haben. Die schlechte Verwaltung Englands in Indien ziehe jährlich fast 700 Millionen Mark aus dem Lande.

Aus dem Reiche.

Der Gesundheitszustand unserer Truppen. Generaloberarzt Medizinalrat Dr. von Scheurlen in Stuttgart, der jetzt als Divisionsarzt in der Gegend von Ypern tätig ist, schreibt im „Württembergischen Staatsanzeiger", daß in früheren Kriegen die Zahl der an Seuchen und inneren Krankheiten Gestorbenen diejenige der durch die Waffen des Feindes Getöteten weit überschritten habe. Noch im Kriege von 1866 sei das der Fall gewesen, wogegen im Feldzug von 1870/71 die Zahl der Gestorbenen nicht mehr ganz die Zahl der Gefallenen erreicht habe. Dieses Verhältnis dürfte im gegenwärtigen Feldzug sich noch wesentlich günstiger gestalten, und zwar vor allem, weil der Gesundheitszustand der mobilen Truppen ganz ausgezeichnet sei. Der Krankenstand der württembergischen Armeekorps sei während des ganzen Feldzuges stets so niedrig gewesen, daß er den durchschnittlichen Krankenstand in der Garnison nie überschritten habe. In diese günstigen Verhältnisse habe nur eine Durchfallsepidemie eine Aenderung von kurzer Dauer gebracht, die mit dem Regenwetter Anfang September eingesetzt und sich über die Tag und Nacht in den Schützengräben liegenden Truppen verbreitet habe, gegen Ende des Monats aber erloschen sei. Typhus sei nicht beobachtet worden. Dieses erfreuliche Ergebnis sei um so mehr zu begrüßen, als die hygienischen Verhältnisse in den Gegenden, in denen die Truppen zu kämpfen hätten, vor allem die Wasserversorgung, die Abortverhältnisse und die Einrichtungen zur Beseitigung der Abfallstoffe, tief unter denen unseres Heimatlandes ständen.

Liebesgaben zweier Städte. Der Magistrat von Breslau beantragte bei den Stadtverordneten, für Liebesgaben an Breslauer Krieger und in Breslau liegende Verwundete 100 000 ℳ zu bewilligen. Auch die zur Kriegsmarine gehörenden Söhne Breslaus sollen berücksichtigt werden. — Die Stadtverordneten von Görlitz bewilligten in geheimer Sitzung jedem Bataillon des 19. Infanterieregiments und des 6. Reserveregiments sowie jedem sich hauptsächlich aus Görlitzern rekrutierenden Bataillon 600 ℳ in bar zur Anschaffung von Liebesgaben durch die Regimenter aus dem Kriegsfonds.

Privatweihnachtspäckerei nach dem Feldheer. Von amtlicher Seite wird auf folgende wesentliche Abweichungen aufmerksam gemacht, die sich nach der amtlichen Bekanntmachung des Kriegsministeriums gegenüber den Bedingungen in der ersten Paketwoche für die Privatpäckereien nach dem Feldheer (Weihnachtspakete) in der Zeit vom 23. bis 30. November ergeben. Alle Pakete müssen mit Begleitadresse (Paketkarte) aufgeliefert werden. Wenn Pappkartons zur Verpackung benutzt werden, müssen sie mit Leinwand umnäht werden. Diese Anordnungen haben sich auf Grund der Erfahrungen, die bei der ersten Zulassung der Pakete gemacht worden sind, als notwendig erwiesen. Erfolgt die Auflieferung bei einer Postanstalt, so ist der Portobetrag von 25 Pfg. zweckmäßig gleich durch Aufkleben von Marken auf der Paketkarte, nicht auf dem Paket, zu verrechnen, um die Abfertigung zu beschleunigen. (W. T.-B.)

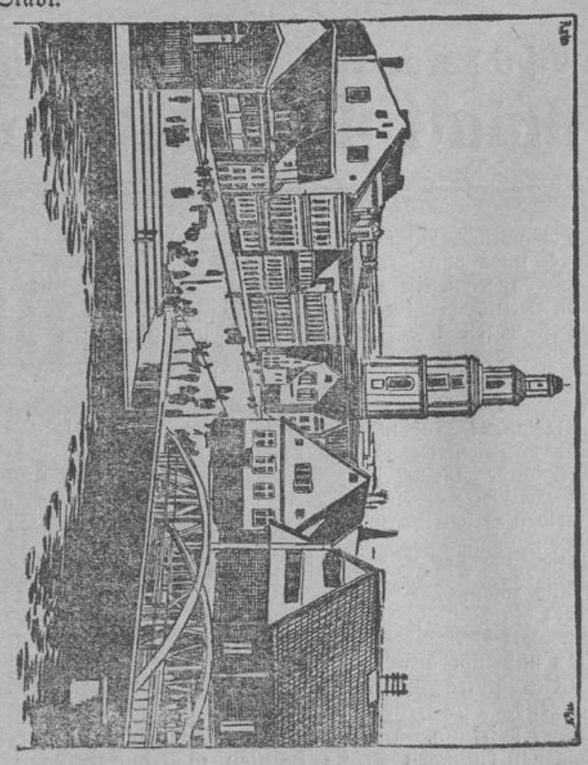
Kartoffelvorräte. Die Landwirtschaftskammer für das Großherzogtum Hessen hat die Landwirte aufgefordert, möglichst alle für Verkaufszwecke verfügbaren Kartoffeln sofort zum Markte zu bringen und abzugeben. Die Landwirtschaft wolle und müsse zeigen, daß sie mit der Stadtbevölkerung einig bleiben wolle.

Geschichtskalender.

Mittwoch, 25. November. 1562. Lope de Vega, span. Dichter, * Madrid. — 1638. Katharina von Portugal, Königin von England, *. — 1837. Andrew Carnegie, amerikan. Großindustrieller, * Dunfermline. — 1852. Johann, Erzherzog von Oesterreich (Johann Orth), * Florenz. — 1868. Ernst Ludwig, Großherzog von Hessen, *. — 1885. Alfons XII., König von Spanien, † Madrid. — 1902. Der Grenzstreit zwischen Chile und Argentinien wird durch Schiedsspruch der englischen Regierung beendet.

Ansicht von Libau.

Dieser Tage wurde bekanntlich die russische Hafenstadt Libau von einer deutschen Flottenabteilung erfolgreich beschossen und die Hafeneinfahrt durch Versenken eines Dampfers blockiert. Unser Bild zeigt eine Ansicht der Stadt.



Mitteilung der obersten Heeresleitung.

Großes Hauptquartier, 25. Nov. Amtlich. Die englischen Schiffe wiederholten ihre Unternehmungen gegen die Küste nicht. Die Lage auf dem westlichen Kriegsschauplatz ist unverändert.

Bei Arras machten wir kleine Fortschritte.

In Ostpreußen wiesen unsere Truppen sämtliche russischen Angriffe ab. Die Gegenoffensive der Russen aus der Richtung Warschau ist in der Gegend Lowicz—Strykow—Brzezyny gescheitert. Auch in der Gegend östlich Czenstochau brachen sämtliche russischen Angriffe vor unserer Front zusammen.

Französische und russische Verluste.

Amsterdam, 25. Nov. Die Verluste Rußlands und Frankreichs belaufen sich nach Schweizer Schätzungen bis zum 1. November wie folgt: Rußland 327 000 Tote, 575 000 Verwundete und 232 000 Gefangene, Frankreich 130 000 Tote, 370 000 Verwundete und 167 000 Gefangene. Das ist ein Gesamtverlust für die Russen von 1 134 000, für die Franzosen von 667 000 Mann. Diese Zahlen dürfen eher zu niedrig als zu hoch angegeben sein.

Portugals Haltung.

London, 25. Nov. Nicht amtlich. Das Reuter'sche Büro meldet aus Lissabon vom 24. d. Mts: Nachdem der Ministerpräsident vor den Abgeordneten und Senatoren eine Erklärung abgegeben hatte, nahm der Kongreß einstimmig einen Gesetzentwurf an, durch welchen die Regierung ermächtigt wird, auf Grund des Bündnisses mit England in dem gegenwärtigen internationalen Konflikt in einer Weise zu intervenieren, welche ihr als die geeignetste erscheint. Die Regierung wird ferner ermächtigt, die hierzu erforderlichen Maßregeln zu ergreifen. Nach Mitteilung der Presse wird ein Erlaß, durch welchen eine teilweise Mobilisierung verfügt wird, morgen oder übermorgen erscheinen. Zugleich wird der Kriegsminister einen Aufruf an das Land richten.

Wetter-Bericht.

26. Nov.: Bewölkt, frostig, Niederschläge.
27. Nov.: Feucht, kalt, Frost, Niederschläge, Wind.
28. Nov.: Veränderlich, naßkalt, Niederschläge, um Null herum, windig.

Lokales und Provinzielles.

Die Weihnachts-Paketchen,

die der Vaterländische Frauenverein in ganz Deutschland an die Soldaten, welche im Felde stehen, absenden will, haben auch in Kamen großen Anklang gefunden. Es sind schon gegen 900 mal 5 Geschenke angemeldet worden. Damit nun die Paketchen rechtzeitig an die Krieger gelangen können, muß die Absendung recht bald geschehen. Deshalb wird gebeten, die Pakelchen **Montag, den 30. November,** im großen Saal des Gemeindehauses (Eingang von der Seite) abzuliefern und zwar entweder morgens von **9 bis 12** oder nachmittags von **2 bis 3 Uhr. Bis 3 Uhr müssen alle Paketchen abgeliefert sein,** weil sie dann gleich in Kisten verpackt und versandt werden.

* — Es wird darauf hingewiesen, daß **Pappkartons ohne Leinwandumhüllung** zur Pakelbeförderung an Angehörige des Feldheeres **nicht zugelassen** sind. Diese Anordnung ist vom stellvertretenden Kriegsministerium getroffen und kann postseitig nicht aufgehoben werden.

* — **Weihnachtspakete für unsere Truppen.** Von amtlicher Stelle wird darauf aufmerksam gemacht, daß in der Zeit vom 23 bis 30. November Weihnachtspakete für alle im Felde stehenden Heeresangehörigen, das heißt, für alle zum Kriegsdienst eingezogenen Personen mit Ausnahme der in festen Standorten in der Heimat befindlichen abgesandt werden können. Vermag der Absender das Armee-, Reserve- und Landwehrkorps oder die Armee, denen der Paketempfänger angehört, nicht anzugeben, so kann das Paket ohne solchen Zusatz aufgeliefert werden. Das Paketdepot wird durch die Post nachgetragen. Dieses gilt insbesondere auch für die mit Namen bezeichneten Verbände, wie Kavalleriedivision und Landsturmformationen. An die im Inlande in festen Standorten stehenden Truppen sind Pakete jederzeit nach den allgemeinen Postvorschriften zulässig.

* — **Feldpostbrief.** Aus dem Westen schrieb der Wehrmann Wilh. Mertin von hier folgenden interessanten Feldpostbrief an seine Angehörigen, der uns zum Abdruck freundlichst zur Verfügung gestellt wurde.

Für Euer liebes Paket meinen besten Dank, ich habe mir den Inhalt gut schmecken lassen Eure abgesandten Pakete habe bis jetzt alle erhalten. Die kleinen Sendungen sind cr. 8—10 Tage unterwegs, das große Paket war 22 Tage unterwegs. Wäsche braucht Ihr mir vorläufig nicht zu schicken, es gibt so viel Liebesgaben, daß man nicht weiß, was man damit anfangen soll; soeben sind wieder 2 Wagen zur Brigade gefahren und holen Wollsachen für die Abteilung. Nun etwas vom Krieg. Vor der Front ist hier alles ruhig, geschossen wird ja jeden Tag. Vorgestern haben wir in unserm erbauten Dorf Feuer bekommen, am Morgen brannte ein Stall des 2. Bat. Durch den Feuerschein ist unser Dorf verraten worden. Des Nachmittags, wir waren gerade beim Kaffee, da ging der Tanz los, 20 schwere Granaten in einer Zeit von einer halben Stunde, 5—6 Meter von unserm Stand, aber wir haben uns beim Kaffee nicht stören lassen. Die Erdklumpen flogen uns bis auf den Tisch (musikalisches Kaffeekränzchen), jetzt bekommen wir jeden Tag eine Sendung, aber treffen tun sie nichts, ein Schuß ging gestern in den See in unserer Nähe, das Wasser spritzte haushoch (ein Stück vom Seekrieg). Neulich haben wir Fische gefangen mit einem Netz. Barsche und Karpfen, große Kerle, cr. 80 Stück, ein herrliches Essen Kartoffeln haben wir auch schon eingekellert, cr. 25 Sack, ebenfalls Holz, jeden Tag geht ein Gespann los und holt alles zusammen, für den Winter sind wir versorgt, auch hat uns der Hauptmann einen Trecksack (Ziehharmonika) gestiftet. Des Abends ist immer großes Konzert, auch wird der Posten von der Protzenwache mit Musik hin und zurück gebracht, ein Leben wie Gott in Frankreich. Täglich hört man jetzt Siegesmeldungen, jeden Abend um 11 Uhr bekommen wir die Nachrichten durch Telefon vom Armee-Oberkommando in Metz. V . . . ist bald eingeschlossen, dann geht der Krach los mit der fleißigen Berta. Auf unserm rechten Flügel geht es jeden Tag lustig zu, die Bayern wollen das Fort L . . . stürmen. Die Vorwerke sind schon gefallen. Das Fort ist vollständig eingeschlossen, das ist wieder ein Fressen für die Bayern, die Kerle gehen ran wie Blücher. Täglich sieht man Flieger, deutsche und französische, wenn die letzteren kommen, geht alles in Deckung, dann fängt die Ballon-Abwehrkanone an, der Flieger macht dann schleunigst kehrt. In der Nähe von unserm Lager stehen auch 2 Schirm-Lafetten 15 ctm. Die Dinger schießen 17 Kilometer weit. Das Geschoß wiegt 110 Pfund. Die Kartusche enthält 18 Pfund Pulver. Die Dinger machen einen Heidenkrach. Die Bewohner hier im Dorf leben ganz friedlich und fressen sich bei uns durch. Als Gegendienst müssen sie unsere Wäsche waschen, jeden Morgen muß die Infanterie die Straßen reinigen, es sieht jetzt im Dorf aus wie zuvor. Zum Schluß möchte ich Euch bitten, mir eine Zeitung oder Illustrierte regelmäßig zugehen zu lassen, damit man mal sieht, was es neues gibt.

* — **Krieger- und Landwehrverein Kamen.** Wir machen noch einmal darauf aufmerksam, daß die Angehörigen unserer im Felde stehenden Kameraden die Adressenveränderungen bis spätestens Donnerstag, den 26. d. Mts., beim Kameraden Braß angemeldet haben müssen. Der Verein arbeitet mit dem Kriegshilfsverein Hand in Hand, so daß jeder nur ein Weihnachtspaket erhält. Es liegt deshalb in Jedermanns Interesse, daß der Verein die richtigen Adressen erhält.

* — Im Infanterie-Regiment Nr. 16 haben bisher fünf Regimentsangehörige das Eiserne Kreuz erster Klasse und 260 dasjenige zweiter Klasse erhalten.

* — **Ansteckende Krankheiten.** In der Woche vom 8 bis 14 November kamen im Landkreise Hamm folgende Fälle zur Anmeldung: An Diphtherie 6 Erkrankungs- und 1 Todesfall; an Kindbettfieber 1 Erkrankungs- und 1 Todesfall; an Lungen- und Kehlkopfstuberkulose 4 Todesfälle; an Scharlach 8 Erkrankungs- und 1 Todesfall.

* — **Dankschreiben Kamener Landwehrleute.** Ein hiesiger Metzger sandte 5 wackeren Kamener Landwehrleuten Westf. Wurst. Zum Dank ging folgendes Gedichtchen ein: Durch nachfolgenden Vers gestatte ich mir im Namen meiner Kameraden Ihnen für die uns gütigst übersandten schmackhaften Heimatsgrüße verbindlichsten Dank auszusprechen.

Da wir durch Ihre Güte nun
Uns an Westfäl'scher Wurst gut tun,
Da ist es wohl auch angebracht,
Daß Ihnen Dank wird dargebracht.
Durch diese Würst' bezeugen Sie
Uns Landwehrleuten Sympathie,
Die Blut- und Mettwurst ist kourant,
Die ißt auch unser Leutenant,
Der Spieß und auch der Korporal,
Die haben sie probiert einmal,
Und alle sprachen: „Ei, weeß Knäppchen,
Davon äß ich noch gern een Häppchen.
Doch jede Wurst die hat zwei Ende,
Und bald ist wieder Jahreswende,
Und hoffentlich ist dann schnell aus
Der Krieg mit seinem Kriegsgebraus.
Und kehr'n wir dann als Sieger heim
Mit Eichenlaub und Lorbeerranken,
Dann soll es unser erstes sein,
Uns schnell bei Ihnen zu bedanken.
Der Herr beschütz' Ihr ganzes Haus,
Und Ihre Söhne, die im Felde drauß',
Dies wünschen Ihn'n von Herzen heut,
Fünf Kamenser Landwehrleut! F. H.

* — **Wieder ein Einbruchsdiebstahl.** In der Montag nacht wurde von Spitzbuben das Kolonialwarengeschäft der Wwe. Sauerland am Westentor heimgesucht. Dem Gesindel fielen für fast 400 M Waren aller Art in die Hände. Nicht genug damit, schmutzten sie noch vor dem Verlassen das Geschäftslokal auf unbeschreibliche Weise voll. — Die Beute wurde später in der Koppel verteilt, wie zurückgebliebene Umhüllungen zeigten. Leider konnte man der Diebe bisher nicht habhaft werden. Da nicht nur hier, sondern auch in der näheren und weiteren Umgebung Einbrüche verübt werden, scheint es sich um eine wohlorganisierte Bande zu handeln, der man das Handwerk hoffentlich recht bald legen wird.

Bergkamen, 25. Nov. Am morgigen Donnerstag, den 26. November, nachmittags 3 Uhr, findet hier im alten Wohlfahrtsgebäude (Kleinkinderschule) eine Sprechstunde der Mutterberatungsstelle statt.

Ränthe, 25 Nov. Das Eiserne Kreuz erhielt der Dragoner Karl Kriegel in Frankreich für Tapferkeit vor dem Feinde.

Hamm, 25. Nov. Das Eiserne Kreuz 1. Klasse erhielt für hervorragende Tapferkeit vor dem Feinde Major Schwarz von hier, der Schwiegersohn des Gerichtsrats Loeb auf Haus Rentrop.

Dortmund, 24 Nov. Die Zahl der in den letzten Wochen nach hier geflüchteten Bewohner aus den östlichen Provinzen ist so groß, daß die Stadt ein größeres Schulgebäude zur Aufnahme der Leute bereitstellen mußte. Die Stadt bittet die Bürgerschaft, den Aermsten einigen Hausrat zur Verfügung zu stellen.

Dortmund, 23. Nov. **Schwurgericht.** Die heutige Verhandlung, die ein tieftrauriges Familienbild entrollte, richtete sich gegen den Bergmann Richard Brummel aus Dorstfeld, Huckarderstraße 17, der des Totschlages, begangen an seiner eigenen Frau, angeklagt war. Brummel, der mit seiner Frau am 15 Juni 1900 die Ehe einging, lebte mit dieser insbesondere in den letzten Jahren recht unglücklich. Sie ergab sich dem Trunke in einer Weise, daß sie ihr Leben alsbald verwirkt haben würde. Am 1. Juli war Frau Brummel wieder im Zustande fast sinnloser Trunkenheit. Als der Angeklagte nach Hause kam, geriet er über das Verhalten seiner Frau in große Erregung, er griff zum Revolver und jagte seiner Frau zwei Schüsse in die Schläfe, die in wenigen Augenblicken den Tod herbeiführten. Brummel empfand sofort Reue über seine in der Erregung begangene Tat, er brachte seine Kinder in Sicherheit und stellte sich selbst der Polizei. Der Angeklagte war in vollem Umfange geständig, er versicherte, seine Frau sei selbst Schuld an ihrem Unglück. Die Beweisaufnahme bestätigte im Wesentlichen die Angaben des Angeklagten, dem das Mitleid nicht versagt werden konnte. Die Geschworenen sprachen den Angeklagten zwar des Totschlags schuldig, billigten ihm aber mildernde Umstände zu. Das Gericht erkannte auf 1 Jahr Gefängnis und brachte 3 Monate erlittene Untersuchungshaft in Anrechnung.

Dortmund, 24 Nov. Vor dem **Schwurgericht** standen heute der Musikalienhändler Johann Hentrich aus Dortmund wegen Verbrechens aus § 218 Str.-G.-B, ferner die Haustochter Helene Wagner aus Hörde, der Techniker Jul. Roßkamp aus Hörde und die Verkäuferin Anna Hildebrand aus Dortmund-Huckarde wegen Beihülfe zu diesem Verbrechen. Die unter Ausschluß der Oeffentlichkeit geführte Verhandlung zog sich bis in die Nachmittagsstunden hin. Die Geschworenen sprachen den Angeklagten Hentrich des ihm zur Last gelegten Verbrechens schuldig, er wurde zu einer Zuchthausstrafe von 2 Jahren und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt Die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen.

Essen, 25. Nov. Krupp von Bohlen und Halbach und Frau haben für die verschiedenen Zwecke des Kriegsdienstes eine weitere Million zur Verfügung gestellt

Marktbericht.

Dortmund, 23. Nov. **Städtischer Viehhof.** Zum Schlacht-Viehmarkte am Montag waren aufgetrieben: 1254 Stück Großvieh, 3677 Schweine, 289 Kälber u. 79 Schafe. Preise für 100 Pfund Schlacht-Gewicht: Ochsen 75—83 Mk., Stiere 63—70 Mk., Kühe 1. Qualität 80—86 Mk., 2. Qualität 77—85 Mk., 3. Qualität 72—77 Mk., Schweine 1. Qualität 64—70 Mk., 2. Qualität 62—70 Mk., Kälber das Pfund Lebend-Gewicht 1. Qualität 58—62 Mk., 2. Qualität 52—56 Mk., Schafe 00—00 Mk. Schlachtgewicht.

Wir haben in

Dortmund, Ostenhellweg 23

(gegenüber J. Fischer)

eine zweite Verkaufsstelle

ein

Spezialhaus für Herren- und Knabenkleidung

eröffnet

A. Eick & Comp.

Unser Verkaufsgeschäft, Balkenstr. 36—38, in Dortmund bleibt unverändert in allen Abteil. bestehen.

Aufgebot.

Auf Antrag der Berechtigten:

1. Ehefrau Koksmeister Friedrich Schulze Lina geb. Osthaus in Huckarde, Bahnhofstraße 56,
2. Kaufmann Moritz Heymann, früher in Kamen, jetzt in Dortmund, Alexanderstraße 27 I,
3. Landwirt Heinrich Wieschhoff genannt Schulze-Elberg in Ränthe,
4. Landwirt, früher Bergmann Heinrich Budde in Bergkamen, Heinrichstraße Nr. 27,

ad 1 bis mit 4: vertreten durch Rechtsanwalt Bona in Kamen, werden aufgeboten:

I. Die Eigentümer folgender im Grundbuch auf den Namen der nachbenannten Personen eingetragenen Grundstücke bezw Grundstückanteile:

1. Kamen Bd. XX, Bl. 417: Fl. 28 Nr. 49 St. G. Kamen,
2. Kamen Bd. 21, Bl 463: Fl. 28 Nr 52 St. G. Kamen,
3. Kamen, Bd. 20, Bl. 441: Flur 22 Nr. 207 zu 5/6 Anteil St G. Kamen,
4. Ränthe Bd. 2, Bl 83: Fl. 7 Nr 27 zu 2/16 Anteil St. G. Ränthe.

Eigentümer:

zu 1): Wirt Diedrich Wienpahl,
zu 2): Landwirt Caspar Heinrich Höner,
zu 3): Tagelöhner Gottfried Hülsmann, zu 1 bis mit 3 zu Kamen,
zu 4): Henriette Sundine Lethaus und Johann Gottfried Lethaus, beide zu Overberge, jeder zu 1/16 Anteil.

II. Die unbekannten Gläubiger folgender im Grundbuch eingetragener Post: Kamen, Bd. 104, Art. 10 Abt. III Nr. 2 — einhundert — 100 — Thaler Abfindung vom elterlichen Vermögen aus dem Vertrag vom 9. November 1854 für die Geschwister Werth zu Bergkamen:

a) Sofie, geboren 20. Januar 1837,
b) Heinrich, geboren 21. Dezember 1842,
c) Wilhelm, geboren 5. Oktober 1846,
d) Caspar, geboren 28 April 1851.

Die Eigentümer der zu I genannten Grundstücke und die Gläubiger der zu II genannten Post werden aufgefordert, in dem auf den

13. März 1915, 11 Uhr vorm.

anberaumten Termine ihre Rechte und Ansprüche auf die Grundstücke und die Posten anzumelden, andernfalls sie mit ihren Rechten ausgeschlossen werden.

Kamen, den 16 November 1914.

Königliches Amtsgericht.

Sämtl. Schulbücher

für Stadt- u. Landschulen empfiehlt

W. Felting, Kamen, Bahnhofstr. 57.

Deutsche Frauen u. Männer

Weihnachten naht, seit langen Jahren das Fest des friedlichen Familienglückes, jubelnder Kinder, froher Eltern, lichtumflossenen Waldgrüns.

Und heute? Das Vaterland in heißem Kampfe gegen eine Welt von Feinden und Hassern, Millionen deutscher Krieger in treuer Wacht auf der von eisigen Winterschauern gepeitschten Wahlstatt in West und Ost, den Lieben, der Heimat so ferne!

Sollen sie die deutsche Weihnacht da draußen ganz entbehren? Nein, wir wollen und müssen es erreichen, daß kein Krieger in der Weihnachtszeit ohne Festgruß aus dem trauten Vaterlande, ohne Weihnachtsspende bleibe.

Zu jedem Truppenteil in Ost und West, zu den Kranken und Verwundeten im Lazarett, den Genesenden im Erholungsheim, zum einsamen Landsturmmann auf der Bahnwache, zum wettergebräunten Matrosen auf hoher See, überall hin soll ein Schimmer der Weihnachtslichter dringen.

Und nun richten wir an alle Gebensfreudigen die herzliche Bitte: Bringt uns die Weihnachtsspenden für Truppen und Lazarette, sei es in fertiggestellten Weihnachtspäckchen, sei es in barem Gelde! Sehr erwünscht wäre es auch, wenn die Erträgnisse der bisher schon von Vereinen und Einzelpersonen eingeleiteten Weihnachtssammlungen uns übermittelt würden, da hierdurch wohl die sicherste Gewähr geboten werden könnte, daß die Spenden auch tatsächlich und rechtzeitig ihre Ziele erreichen.

Berlin, den 10. November 1914.

Zentral-Komitee vom Roten Kreuz.
Der Vorsitzende: von Pfuel.

Deutsche Frauen und Männer des Stadt- u. Landkreises Hamm!

Die seit Ausbruch des Krieges in so hervorragender Weise betätigte Opferfreudigkeit berechtigt zu der Erwartung, daß auch wir gern bereit sein werden, die geplante Weihnachtsbescheerung verwirklichen zu helfen. Für die Bescheerung der in den Militär-Reserve- und Vereins-Lazaretten untergebrachten Verwundeten werden wir die erforderlichen Geldmittel den Verwaltungen zur Verfügung stellen. Es fehlt uns aber an Weihnachtspaketen für die im Felde stehenden Soldaten. Da in der Stadt Hamm das Einsammeln von Weihnachtsgaben durch von Haus zu Haus gehende Boten in Wege geleitet ist, richten wir insbesondere an die Gebefreudigen des Landkreises die herzliche Bitte, unserer Sammelstelle im Landratsamt bis zum 30. d Mts möglichst viele Weihnachtsgaben überweisen zu wollen.

Wegen der Schwierigkeit der Zustellung können nur Pakete angenommen werden, die nicht an bestimmte Empfänger adressiert sind. Es wird gebeten, in alle Päckchen den Namen des Absenders einzulegen und sie mit einer sehr haltbaren Hülle (am besten Sackleinewand) zu versehen und fest zu verschnüren, sowie mit der Aufschrift „Weihnachtsgeschenk für das Rote Kreuz" zu versehen.

In jedem Paketchen sollten sich mindestens Pfefferkuchen (Lebkuchen), Zigarren, Zigaretten oder Tabak, Zucker, Schokolade sowie eine Stearinkerze (etwa 12 Ztm. lang, 1½ Ztm. Durchmesser) befinden. Leicht verderbliche, zerbrechliche oder feuergefährliche Gegenstände dürfen nicht beigepackt werden.

Hamm, den 20. November 1914.

Der Vorstand des Zweigvereins vom Roten Kreuz
für die Kreise Hamm (Westf.) Stadt und Land.

R. Matthaei, Oberbürgermeister. Vorsitzender.
Deimel, Rechnungsrat Schriftführer.

Auf Frankreichs Felde schwer und müde
Sank hin Dein Haupt zur ew'gen Ruh,
Für's Vaterland gabst Du Dein Leben
Schlaf wohl, Du wack'rer Streiter, Du.
Du musstest fort, so jung, so früh,
Wer Dich gekannt, vergisst Dich nie.

Den Heldentod fürs Vaterland starb am 31. Oktober in der Schlacht bei Neuve-Chapelle (Frankreich) mein lieber Mann, Vater meines einzigen Kindes, Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, der

Gefreite d. Res.

Martin Schwarz

Res.-Infanterie-Rgt. Nr. 16

im blühenden Alter von 28 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Kamen, Freudenfier (Kreis Deutsch Krone), Berlin, Essen und Südkamen, im November 1914

Am 10. November starb den Heldentod fürs Vaterland in Belgien mein lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der

Gefreite d. Res.

August Jühe

Infanterie-Rgt. Nr. 210

im Alter von 27 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterblieben

Familie Karl Jühe.

Bergkamen, Duisburg, Dortmund und Hamm, im November 1914.

In Frankreich im Granatfeuer am Montag, 16. November, fiel unser lieber Sohn, Bruder und Schwager

Hans Ebbinghaus

Einjähr.-Freiw.-Gefreiter
im 9. Rhein. Infanterie-Regiment Nr. 160 (Bonn),
Inhaber des Eisernen Kreuzes.

Bausenhagen, im November 1914.

Pastor Fritz Ebbinghaus und Frau Martha geb. Domizlaff,
Lotte Pollmann geb. Ebbinghaus,
Friedrich Ebbinghaus, Stud. theol.,
z. Zt. beim Ersatz-Depot des Königs-Infanterie-Regiments Nr. 145, Paderborn,
Georg Ebbinghaus, Stud. theol., Münster,
Lore Ebbinghaus,
Wilhelm Pollmann, Fabrikant in Vollme.

---

1 Laden-Lokal

für jedes Geschäft passend, in bester Lage in **Bergkamen** zum 1. Dezember oder später zu vermieten.

Franz Bittner,
Metzgerei,
Bergkamen, Hohenzollerstr. 76.

Von den Pfänderversteigerungen

sind uns in d. Jahre ca. **2000**

Herren-Ueberzieher u. Mäntel

zum Verkauf geblieben.

Wegen der großen Anzahl verkaufen wir diese außergewöhnlich billig.

Dortmund
Balkenstr. 36—38
Nicolaistr. 5
beim Bezirkskommando.

A. Eick & Comp.

Pfandleih-Anstalt.



Ia. Bratschellfisch	Pfd. 22 ₰	Ia. Bückinge	3 Stck. 25 ₰
Ia. Cabliau, mittel	Pfd. 35 ₰	Ia. Bratheringe	Stück 10 ₰
Ia. Angelschellfisch	Pfd. 50 ₰	Ia. Bismarckheringe	3 Stück 25 ₰

Gebrüder Wolff, Kamen.

Soeben erscheint
Bongs Illustrierte Kriegsgeschichte

Der Krieg 1914 in Wort und Bild

unter Mitarbeit von

Generalleutn. Baron v. Ardenne	Maler Prof. Carl Becker
Generalleutn. v. Dinclage-Campe	Maler Prof. Ludwig Dettmann
Exzellenz Imhoff Pascha	Maler Prof. A. Heyer. P. Halke
Generalleutn. Heinrich Rohne	Maler Prof. Adolf Hoffmann
General d. Inf. von Janson	Maler Prof. Georg Koch
Oberstleutn. Herman Frobenius	Maler Prof. Karl Pippich
Graf Ernst zu Reventlow	Maler Prof. Willy Stöwer
Fregattenkap. Paul Walther u. a. m.	Maler E. Heims. E. Zimmer u. a. m.

Viele Hunderte von Illustrationen, Bildnisse, Karten, Pläne, photographische Aufnahmen

Farbige Kriegsbilder

Ausführliche Berichte von den Kriegsschauplätzen — Feldpostbriefe und persönliche Schilderungen der Mitkämpfer — zu Lande, zu Wasser und in den Lüften

Die Namen unserer Mitarbeiter bürgen dafür, daß der Zusammenhang, die Beweggründe und Ziele der kriegerischen Maßnahmen von bedeutenden Fachmännern, die zugleich Schriftsteller hervorragenden Rufes sind, klar und fesselnd dargelegt werden. Die für den illustrativen Teil gewonnenen Künstler befinden sich zum Teil selbst auf den Kriegsschauplätzen.

Das Werk ist somit die

wertvollste fachmännische und volkstümliche Darstellung des Weltkrieges.

Jede Woche ein Heft zum Preise von 30 Pf.

Zu beziehen durch:
W. Felting, Buchhandlung und Zeitungsverlag
Kamen i. Westfalen

Feldpostbriefe
Feldpostkarten

einfach und mit Rückantwort

Feldpostbrief-Schachteln

— in verschiedenen Größen —

zu haben in der

Buchhandlung W. Felting
Kamen, Bahnhofstraße 57.

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag, den 26. Nov. cr., vormittags 11 Uhr werde ich beim Wirt Schilling in Südkamen:

1 ungefähr 4 Monate altes Schwein

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Kamen, den 25. Nov. 1914.

Failey,
Gerichtsvollzieher.

Um baldige Zahlung der
rückständigen Beiträge für die Rindvieh-Sterbe-Kasse Methler
wird hierdurch ersucht.

Methler. **Der Rendant.**

Unreines Blut!

Wer öfters 1 Tasse echten **Blutreinigungstee** aus der

Löwen-Drogerie in Kamen

trinkt, wird Ausschläge, Geschwüre, Flechten, Verstopfung nicht kennen. Greift nie an. Garantiert unschädlich. Wohlschmeckend. Nur in Original-Paketen.

Henkel's Bleich-Soda für alle Küchengeräte

Eine abgeschlossene
Etagen-Wohnung

4 Zimmer, Küche, Badezimmer u. Speisekammer zum 1. April oder früher zu vermieten.

Zu erfr. in der Geschäftsst. der Märkischen Zeitung.

Zum 1. Januar
3 Zimmer

zu mieten gesucht.

Offert. unter **T.** an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

„Ich litt seit 3 Jahren an gelbl. Ausschlag mit furchtbarem

Hautjucken.

Durch ein halbes Stück **Zuckers Patent-Medizinal-Seife** habe ich das Übel völlig beseitigt. H. S.; „Polizei-Serg." à St. 50 Pf. (15%ige) u. 1,50 M (35%ig, stärkste Form). Dazu **Zuckooh-Creme** (50 und 75 Pf.). In **Kamen: H. Jacobi u H. P. Thiel**, Drog.; in **Bergkamen: H. Jacobi.**

Zigarren-Etuis

empfiehlt **W. Felting.**

Bekanntmachung.

Es wird beabsichtigt, noch weitere Kompagnien für die Militärvorbildungsanstalt zu bilden.

Verabschiedete **Offiziere** und **Unteroffiziere** der Infanterie jeden Dienstgrades, welche sich zur **Ausbildung der jungen Leute** geeignet erachten, wollen sich unverzüglich, unter Vorlage ihrer Militärpapiere bei den **Bezirkskommandos melden.**

Unteroffiziere, welche bereits bei einer Unteroffizierschule bezw. Vorschule tätig waren, werden an erster Stelle berücksichtigt.

Die Zivilbehörden ersuche ich **dringend**, die bei ihnen angestellten ehemaligen Unteroffiziere, in erster Linie tunlichst **ehemalige Unteroffizierschüler bezw. Vorschüler** der **Militärbehörde** — soweit eben möglich — zur **Verfügung zu stellen.**

Über den Zeitpunkt und Ort der Einrichtung dieser Anstalt ergeht demnächst Befehl.

Münster, den 15. November 1914.

Der kommandierende General: Frhr. v. Bissing.